

HUMBOLDT

TO GO

GENIALE WORTE
VON
ALEXANDER
VON HUMBOLDT

AUSWAHL UND
ZUSAMMENSTELLUNG:
BEATE HELLBACH

neues leben

**SÄMTLICHE INHALTE DIESER LESEPROBE SIND URHEBERRECHTLICH
GESCHÜTZT. SIE DÜRFEN OHNE VORHERIGE SCHRIFTLICHE
GENEHMIGUNG WEDER GANZ NOCH AUSZUGSWEISE KOPIERT,
VERÄNDERT, VERVIELFÄLTIGT ODER VERÖFFENTLICHT WERDEN.**

LITERATUR: ALEXANDER VON HUMBOLDT: BRIEFE AUS AMERIKA 1799 BIS
1804, HG. VON ULRIKE MOHEIT, BERLIN 1993 | ALEXANDER VON HUM-
BOLDT: AUS MEINEM LEBEN: AUTOBIOGRAPHISCHE BEKENNTNISSE,
HG. VON KURT-R. BIERMANN, LEIPZIG/JENA/BERLIN 1987 | BRIEFWECHSEL
ZWISCHEN ALEXANDER VON HUMBOLDT UND EMIL DU BOIS-REYMOND,
HG. VON INGO SCHWARZ U. KLAUS WENIG, BERLIN 1997 | BRIEFE VON
ALEXANDER VON HUMBOLDT AN VARNHAGEN VON ENSE AUS DEN JAHREN
1827 BIS 1858, LEIPZIG 1860 | BRIEFE ALEXANDER VON HUMBOLDTS AN
SEINEN BRUDER WILHELM, HG. VON DER FAMILIE VON HUMBOLDT IN OTT-
MACHAU, STUTTGART 1880 | GESPRÄCHE ALEXANDER VON HUMBOLDTS,
HG. VON HANNO BECK, BERLIN 1959 | DIE JUGENDBRIEFE ALEXANDER VON
HUMBOLDTS 1787-1799, HG. VON ILSE JAHN U. FRITZ G. LANGE, BERLIN
1973 | ALEXANDER VON HUMBOLDT: KOSMOS: ENTWURF EINER PHYSI-
SCHEN WELTBESCHREIBUNG, 2 BDE., HG. VON HANNO BECK, DARMSTADT
1993 | ALEXANDER VON HUMBOLDT: VERSUCH ÜBER DEN POLITISCHEN
ZUSTAND DES KÖNIGREICHS NEU-SPANIEN, 5 BDE., TÜBINGEN 1809-
1814 | ALEXANDER VON HUMBOLDT: DIE WIEDERENTDECKUNG DER NEUEN
WELT, HG. VON PAUL KANUT SCHÄFER, BERLIN 1989 (REISETAGEBÜCHER)

VERLAG NEUES LEBEN –
EINE MARKE DER EULENSPIEGEL VERLAGSGRUPPE BUCHVERLAGE

ISBN PRINT 978-3-355-01876-0

ISBN E-BOOK 978-3-355-50049-4

1. AUFLAGE 2018

© EULENSPIEGEL VERLAGSGRUPPE BUCHVERLAGE GMBH, BERLIN
UMSCHLAG UND KONZEPT: BUCHGUT, BERLIN

WWW.EULENSPIEGEL.COM

»ALEXANDER VON
HUMBOLDT IST DER
WAHRE ENTDECKER
AMERIKAS.«

SIMÓN BOLÍVAR

»ICH HABE NIEMANDEN
GEKANNT, DER MIT
EINER SO BESTIMMT
GERICHTETEN TÄTIG-
KEIT EINE SOLCHE
VIELSEITIGKEIT DES
GEISTES VERBÄNDE.«

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

»ES IST EIN TREIBEN
IN MIR...«
SELBST-
AUSKÜNFTE 7

»ICH HOFFE,
ETWAS GROßES
ZU VOLLENDEN«
EXPEDITION IN DIE
NEUE WELT 25



**»WISSEN UND
ERKENNEN
SIND DIE FREUDE UND
DIE BERECHTIGUNG
DER MENSCHHEIT«**
NATUR UND
MENSCH 59

**»MEINE HOFFNUNGEN
SIND SCHWACH«**
DEUTSCHE UND
EUROPÄISCHE
ZUSTÄNDE 73

»ES IST EIN TREIBEN IN MIR...« SELBSTAUSKÜNFTE

Bis zum Alter von 16 Jahren hatte ich **WENIG LUST, MICH MIT DEN WISSENSCHAFTEN ZU BEFASSEN**, und wollte Soldat werden. Meine Eltern missbilligten diese Neigung; ich musste mich dem Finanzwesen widmen und habe nie in meinem Leben Gelegenheit gehabt, einen Kurs in Botanik oder Chemie zu absolvieren; nahezu **ALLE WISSENSCHAFTEN**, mit denen ich mich in der Gegenwart beschäftige, **HABE ICH MIR SELBST** und sehr spät angeeignet. AUS MEINEM LEBEN

•

Meine Philosophie ist wie ein Kind, das noch immer am Gängelband geführt werden muss. Einem anderen nachkriechen habe ich wohl gelernt [...], aber **MICH SELBST ZU LEITEN**, dem anderen zu sagen, ob er auf keinem Abwege wandle, damit sieht es noch misslich aus. AN WILHELM GABRIEL WEGENER, 12. JULI 1788

•

Vor einem Freunde **SICH SEINER SCHWÄCHE SCHÄMEN**, ist ebenso töricht, als schädlich es ist, seine Schwächen vor sich selbst zu verbergen. AN WILHELM GABRIEL WEGENER, 12. JULI 1788

•

Ich hasse in den Tod die Menschen, **DIE IMMER ABWÄGEN UND ABMESSEN**, ob es wohl zuträglich sei, diesen oder jenen ihrer Freundschaft zu würdigen. Klug handeln sie allerdings, aber diese Klugheit selbst halte ich für ein Zeichen von Gefühllosigkeit. AN WILHELM GABRIEL WEGENER, 24. FEBRUAR 1789

•

Lange genug gewohnt, **WIE EIN KIND AM GÄNGELBANDE** geführt zu werden, harrt der Mensch, die gebundenen Kräfte nach eigener Willkür in Tätigkeit zu setzen und, sich selbst überlassen, **DER EIGENE SCHÖPFER SEINES GLÜCKS ODER UNGLÜCKS** zu werden. AN WILHELM GABRIEL WEGENER, 27. MÄRZ 1789

•

Wo **GEWISSHEIT** nicht zu erlangen ist, muss man **WAHRSCHEINLICHKEIT** und Beruhigung suchen. AN ERNST GOTTFRIED FISCHER, 11. AUGUST 1789

•

Ich liebe nicht solche **VERKETTUNG DER WELTBEGEBENHEITEN**, in der der Verstand nichts erkennt, durch die der Mensch hinweggerissen, sich als des Schicksals Sklave fühlt. AN WILHELM GABRIEL WEGENER, 16./17. AUGUST 1789

•

Weil ich so manchen Menschen gefalle, **DIE MICH ANDERS SEHEN, ALS ICH BIN**, so fürchte ich fast, denen zu missfallen, gegen die Verstellung mir weniger möglich als gegen mich selbst ist. AN GEORG FORSTER, 11. NOVEMBER 1789

•

ALLGEMEINE URTEILE über Geistlichkeit, Miliz pp. sind eben so töricht, als allgemeine Urteile über ganze Nationen. AN WILHELM GABRIEL WEGENER, 15. JUNI 1790

•

ICH WAR DURCH DEN
UMGANG MIT HOCH-
BEGABTEN MÄNNERN
FRÜH ZU DER EIN-
SICHT GELANGT, DASS
OHNE DEN ERNSTEN
HANG NACH DER
**KENNTNIS DES EIN-
ZELNEN** ALLE GROßE
UND ALLGEMEINE
WELTANSCHAUUNG
NUR EIN LUFTGEBILDE
SEIN KÖNNE.

KOSMOS, BAND 1

Es ist **EIN TREIBEN IN MIR**, dass ich oft denke, ich verliere mein bisschen Verstand. AN WILHELM GABRIEL WEGENER,

27. SEPTEMBER 1790

•

Zudringlichkeit zu Männern, **DIE ICH HOCHSCHÄTZE**, ist einer meiner Hauptfehler. AN DIETRICH LUDWIG GUSTAV KARSTEN,

7. SEPTEMBER 1790

•

Unser Aufenthalt in Holland, Spaziergänge, die ich längs der grünen buschigen Dünen am Haager Meeresstrande gemacht, der Anblick der Amsterdamer Schiffswerften [...] **FÜLLTEN MEINE WARME PHANTASIE MIT ERSEHNTEN GESTALTEN FERNER DINGE**. In einem jungen Gemüt, das 18 Jahre lang im väterlichen Hause gemisshandelt und in einer **DÜRFTIGEN SANDNATUR** eingezwängt worden ist, glimmt und glüht es wunderbar auf, wenn es seiner eigenen Freiheit überlassen auf einmal eine Welt von Dingen in sich aufnimmt. AUS MEINEM LEBEN

•

Voller Unruhe und Erregung, **FREUE ICH MICH NIE ÜBER DAS ERREICHTE**, und ich bin nur glücklich, wenn ich etwas Neues unternehme, **UND ZWAR DREI SACHEN MIT EINEM MAL**. In dieser Gemütsverfassung moralischer Unruhe, Folge eines Nomadenlebens, muss man die Hauptursachen der großen Unvollkommenheit meiner Werke suchen. Ich bin viel nützlicher durch die Sachen und Fakten geworden, von denen ich berichtet habe, durch die Ideen, die ich bei anderen habe entstehen lassen, als durch die Werke, die ich selbst publiziert habe. AUS MEINEM LEBEN

•

Ich fühlte mich eingeeengt, engbrüstig. Ein **UNBESTIMMTES STREBEN NACH DEM FERNEN UND UNGEWISSEN**, alles, was meine Phantasie stark rührte, die Gefahr des Meeres, der Wunsch, Abenteuer zu bestehen und aus einer alltäglichen gemeinen Natur mich **IN EINE WUNDERWELT ZU VERSETZEN**, reizten mich damals an. AUS MEINEM LEBEN

•

Es gibt derer, welche **MEHR AUF GLAUBEN WIE AUF ÜBERZEUGUNG**, auf Autorität mehr wie auf eigenes Nachdenken bauen, so viele, und darin liegt der Grund einer Wahrheit, deucht mir, die so oft verkannt wird, dass die großen Charaktere allgemein **BEWUNDERTER UND GEFEIERTER MENSCHEN** durch ihre Schwachheiten oft mehr Böses für die Nachwelt stiften, als ihre Tugenden Segen und Wohltat verbreiten. AN SAMUEL THOMAS VON SOEMMERRING, 28. JANUAR 1791

•

Das **WICHTIGSTE GUT** eines Gelehrten, die Zeit. AN JOACHIM HEINRICH CAMPE, 5. APRIL 1791

•

Der König hat mich zum Oberbergrat gemacht, mit der Erlaubnis, ihm in seinen Provinzen zu dienen oder durch **WISSENSCHAFTLICHE REISEN** nützlich zu werden. Dadurch ist mir freilich eine unabhängige Existenz geschenkt, aber sie fängt, **WIE OFT FREIHEIT AUS ZWANG ENTSTEHT**, mit Zwang an. AN JOHANN WOLFGANG VON GOETHE, 21. MAI 1795

•

Ein **VERHEIRATETER** Mensch [ist] immer ein **VERLORENER** Mensch. AN JOHANN CARL FREIESLEBEN, 21. OKTOBER 1793

•

JE MEHR **MAN**
SELBST DIE SITT-
LICHEN HAND-
LUNGEN ANDERER
RICHTET, DESTO
STRENGER MUSS
MAN SELBST **DIE**
GESETZE DER
SITTlichkeit BE-
FOLGEN.

AN FRIEDRICH VON SCHUCKMANN, OKTOBER 1796

Jeder Mensch ist EIN PRODUKT SEINER ELTERN UND DER ZEIT. Menschen verderben den Menschen. AN JOHANN

CARL FREIESLEBEN, 2. OKTOBER 1796

•

Ich war 8 Tage lang bei Goethe in Weimar und dort DURCH DAS HOFWESEN SO ZERSTREUT, dass ich vergebens auf Muße wartete. AN JOHANNES FISCHER, 27. APRIL 1797

•

Unordnung im Schreiben ist EIN ERBFEHLER, den ich immer bereue, um ihn von neuem zu begehen. AN JOHANN

CARL FREIESLEBEN, 14. OKTOBER 1797

•

Nun habe ich mich [...] bis auf den heutigen Tag nie entschließen können, einen Sekretär zu nehmen. Es kommt dadurch etwas Steifes, Geschäftsmäßiges in die Korrespondenz, während man DURCH EIN PAAR EINFACHE SELBSTGESCHRIEBENE WORTE so oft erfreuen kann und zugleich den GEGENSTAND NICHT SELTEN RASCHER ERLEDIGT. Erinnern Sie sich nur, wie langweilig Goethes Briefe werden, nachdem er einen Sekretär genommen hatte.

GESPRÄCHE ALEXANDER VON HUMBOLDTS

•

Ich weiß wohl, dass ich meinem großen Werke über die Natur, nicht gewachsen bin, aber dieses ewige Treiben in mir (als wären es 10000 Säue) wird nur durch die STETE RICHTUNG NACH ETWAS GROßEM UND BLEIBENDEM erhalten.

AN DAVID FRIEDLÄNDER, 11. APRIL 1799

•

Ich bin nicht geschaffen, um FAMILIENVATER zu sein.

GESPRÄCHE ALEXANDER VON HUMBOLDTS

•

Der Mensch muss **DAS GROÖE UND GUTE** wollen. Das
Übrige hängt vom SCHICKSAL ab. AN CARL LUDWIG WILL-
DENOW, 20. APRIL 1799

•

Ideen können nur nützen, wenn sie **IN VIELEN KÖPFEN**
LEBENDIG werden. AN LUDWIG BOLLMANN, 15. OKTOBER 1799

•

Der Mensch ist **ZUM ERKENNEN** geboren. AN PHILIPP BARON
VON FORELL, 3. FEBRUAR 1800

•

In allen Himmelsstrichen ist **UNDULDSAMKEIT DIE**
GEFÄHRTIN DER LEICHTGLÄUBIGKEIT, und man könnte
meinen, die Hirngespinnste der alten Erdbeschreiber seien
aus der einen Halbkugel in die andere gewandert, wenn man
nicht wüsste, dass die **SELTSAMSTEN AUSGEBURTEN**
DER PHANTASIE, gerade wie die Naturbildungen, überall
in Aussehen und Gestaltung eine gewisse Ähnlichkeit zeigen.
REISETAGEBÜCHER

•

Zwang, als **HAUPTSÄCHLICHES UND EINZIGES MITTEL**
ZUR SITTUNG, erscheint [...] als ein Grundsatz, der bei der
Erziehung der Völker und bei der Erziehung der Jugend gleich
falsch ist. REISETAGEBÜCHER

•

Ein Menschenleben, begonnen wie das meinige, **IST ZUM**
HANDELN BESTIMMT, und sollte ich unterliegen, so
wissen die, welche meinem Herzen so nahe sind als Du, dass
ich mich nicht gemeinen Zwecken aufopfere. AN CARL LUDWIG
WILLDENOW, 21. FEBRUAR 1801

•

Unser Verstand ist wie das Wasser, **DAS AN TIEFE VER-**
LIERT, während es sich **IN EINEM GEBIET** ausbreitet. AN
JOSÉ CELESTINO MUTIS, 10. NOVEMBER 1801

•